

OMAHA TRIBUNE

TRIBUNE PUBLISHING CO. VAL. J. PETER, Pres.

1311 Howard St. Omaha, Neb. Telephone Douglas 3700

Preis des Tagesblattes: Durch Träger, der Woche — 10c Täglich die Post, per Jahr — \$4.00

Preis des Wochenblattes: Geb. freier Vorabbestellung, per Jahrgang — \$1.50

Wochenblatt erscheint Donnerstags.

New York Office, The German News-press Alliance, 45 West 34th St.

Omaha, Neb., 20. Juni, 1914.

Interessanter Ausstellungs-Berg.

Wies der ursprünglichen Größe der „Berg“ von San Francisco.

Eine eigenartige Attraktion wird den Besuchern der Panama-Pacific Weltausstellung im Palais für Bergbau und Metallurgie geboten werden; eigenartig wenigstens als Ausstellungs-Gegenstand. Inmitten dieses Palastes wird sich nämlich ein Berg von verhältnismäßig bedeutender Größe majestätisch erheben. Es ist allerdings ein künstlicher Berg; denn so weit haben es die Veranstalter auch dieser Ausstellung noch nicht gebracht, daß sie „Berge“ verfertigen können. Aber alles auf demselben ist nachbildung der Wirklichkeit.

Der Berg, der eine Gesamthöhe von etwa 150 Fuß hat und am Grundstok 150 bei 200 Fuß misst, soll die wichtigsten Zweige des Bergbauwesens, und zwar zum Teil in tatsächlicher Betriebsverhältnisse, veranschaulichen, wie es noch auf keiner Weltausstellung zu sehen war.

Seine Abhänge sind in Viertelflächen geteilt, und jede dieser befindet sich gegenüber einem der Haupt-Eingänge des Palastes.

Das eine Viertel zeigt ein vollkommenes Petroleum- und Feld, mit Quellen, Brunnen, Aufzug, Straßen, Öl- und Gasleitungen, die zum Weiterleiten des Petroleum u. s. w. Und viele der Einrichtungen und nachgebildeten Naturstücke werden in vollem Gang gehalten. Ergänzende Ausstellungen aus allen wichtigen Petroleum- und Gasfeldern der Welt sind unten im Hintergrunde des Palastes zu finden, manche Untergründe in der Betriebsausführung zeigen, und dazu kommt noch eine erzieherische Gesamtausstellung der verschiedenen Arten von Oelen.

Eine andere Viertelfläche des Berges stellt die Goldwäscherei, Industrie in allen ihren geschichtlichen Stufen dar, von den einfachsten Auswäscher- und Flößen der Argonautenzeit bis zu einer überaus komplizierten und kostspieligen Kalifornien-County-Verfahren des größten hydraulischen Bergbau- und Eigentums der Welt. Man sieht die Wasserkräfte, die die ganze Bergseite abfließen, und unten ist eine arbeitende Bagger-Maschine zu sehen.

Die Kupferminen-Industrie nimmt den dritten Quadranten des Berges ein, mit Tunneln und verschiedenen Arten von Hüttenwerken. In der letzten Viertelfläche endlich sind, mit noch genaueren Einzelheiten, alle Stufen der Quarz- und Bergbau-Industrie dargestellt. Auch sind viele Quarz- und Kupfererze zu sehen, deren eine in vollem Aufbereitungsbetrieb ist, während andere erst ausgeforscht werden. Auf dieser Seite wird ein Stück des Berges herausgehoben werden, und hinter einer Front von Plattenglas werden mancherlei unterirdische Gänge, Schächte, Aufwindstrahlen und andere Vorrichtungen in voller Tätigkeit sichtbar sein.

Reiner wird der Berg noch mancherlei Einzelheiten hinsichtlich der Förderung von Gesteinen, Borax, Magnesia, Zement und sonstigen Materialien zeigen.

Alles in allem, wird dieser Berg, und was in ihm und auf ihm vor sich geht, sicherlich sehr großes Interesse auch bei vielen Besuchern anderer Ausstellungen erregen, die, wie gesagt, niemals die Welt des Bergbaues in so packender Weise vorgeführt haben. Man wird vielleicht von diesem Ausstellungs-Stück noch soviel reden, wie vom Eiffelturm der Pariser Weltausstellung. Mindestens wird der Berg eine große Bekanntheit für die ganze kalifornische Bergbaugewerbe sein.

Zu besichtigen oder zu verkaufen — Zwei Häuser in gutem Zustande, mit zwei Bauplänen, einzelnem Küchenschrank und Herdofen. Auf sofort einzeln oder zusammen verkauft werden. Oder auch zu verkaufen für kleine Farm dicht bei Omaha, die mit Gebäuden und Wasser versehen sein muß. Nachfragen bei Auguste Ebdow, Administrator, 3112 Süd. 22. Straße, einen halben Meil nördlich von der Union Straße, Omaha, 3112.

Der Bericht über die Greuel de Balkankrieges.

Die internationale Untersuchungskommission, die im Auftrage der Carnegie-Stiftung die Greuel de Balkankrieges bearbeitet, hat vor kurzem ihre Untersuchungen abgeschlossen, und aus dem Bericht, den einer ihrer Teilnehmer, Theodor Wuyssen, Professor an der Universität Bordeaux, über die Ergebnisse dieser Untersuchungen erstattet hat, berichtet der „Matin“ grauenhafte Einzelheiten.

Nicht die Tote des fernen Ostens, in der Kriegführung rauben Mittelalters treten uns auf den Schlachtfeldern des Balkankrieges entgegen, heißt es bei Wuyssen, unwillkürlich wird man an die Zeiten der Affärer und Meder erinnert, die ihre Kriege mit einer Zerstörungswut und Wollust führten, die man heute, nach einer Jahrhunderte alten europäischen Kultur für unmöglich halten sollte. Ueberall hieß die Kommission auf ein systematisches Vernichten der eingeborenen Bevölkerung, und kein Krieg ist seit Jahrhunderten geführt worden, der eine solche Fülle inmensaler Wüstenlandschaften wechselförmiger Gefangener, ein solch blutdürstiges Hinrichten der Bewohner und so grauenhafte Schändungen von Frauen und Mädchen, ganz gleich, welchen Alters sie waren, in seinem Verlaufe aufzuweisen hätte.

Unwillkürlich sucht man solche Grausamkeiten, die den Menschen noch unter das Tier hinabgestoßen haben zu verleben, und in ihren psychologischen Zusammenhängen zu ergründen. In einer furchtbaren Explosion hat sich der Haß der Unterdrückten gegen ihren wahren oder vermeintlichen Unterdrücker erhoben. Wenigstens zu Beginn des Krieges haben reguläre Truppen an diesen Menschenschändereien keinen Anteil genommen; es waren damals lokale Banden, zufällige Gesindel, das den Heeren nachzog, und den Jahrhunderte hindurch aufgeschickten und tief in die Seele eingewachsenen Rassen- und Glaubenshass zu gewalttätiger Entladung brachte. Es war ein Krieg aller gegen alle; nicht die Heere trugen anfänglich die Schuld an den Grausamkeiten, die Bevölkerung selbst vernichtete sich in grausamer Wut. Noch jeder Schloß flohen die Bewohner der betreffenden Landstriche in Angst und Entsetzen; wie ein Sturmwind jagte der Schrecken über das Land und legte sie von demen.

In jedem Dorfe Mazedoniens, das von verschiedenen Nationalitäten bewohnt war, entzündete sich der Bürgerkrieg, und Christen und Mohammedaner vernichteten sich gegenseitig. Erst allmählich, als die lange Dauer des Krieges die Soldaten vertreibt und ihr Auge an die Schrecken des Schlachtfeldes gewöhnt hatte, vernichtete sich auch ihrer ein mehr als tierischer Vernichtungstrieb gegen alles Lebende, und die Gesetze der Menschlichkeit und des Völkerrechts wurden leere Worte.

Frägt man nun, welche Schuld die Behörden an diesem allgemeinen stillosen Zusammenbruch tragen, so läßt sich nicht bestreiten, daß trotz zahlreicher Verordnungen im einzelnen die Regierungen aller kriegführenden Staaten dem Vernichtungskampfe gegen ihre Gegner wohlwollend und nachsichtig gegenüberstanden. Es ist nachgewiesen, daß die bulgarischen Behörden von den Grausamkeiten gegen die Türken bei Serres wußten, wie die Türken die inmenslichen Verbrechen billigten, die von ihren Soldaten nach dem Falle von Adrianopel verübt wurden, und auch die serbische und griechische Regierung tragen ein reich geschütteltes Maß von Verschuldung an den Ausschreitungen ihrer Truppen gegen die Bulgaren im zweiten Balkankrieg.

So kommt die Kommission zu dem Schluß, daß es kein internationales Kriegs- oder Völkerrechtsgesetz gegeben habe, das in den beiden Balkankriegen nicht in den Staub getreten worden wäre. Schon der Beginn des Krieges war eine Verletzung internationaler Abmachungen, und der Verlauf der Feindseligkeiten hat gezeigt, daß die Bestimmungen, die in Friedenszeiten getroffen sind, in der grausamen Wirklichkeit des Krieges selbst von denen nicht beachtet werden, die unter ruhigen und geordneten Verhältnissen eine gewisse kulturelle Höhe erreicht haben.

Der brennliche Balkan und „Vermittlung“.

Auf der Balkanhalbinsel riecht's wieder sehr brenzlich, wenn überhaupt der brennliche Geruch jemals ganz geschwunden war. Die Türkei will, wie die Londoner „Times“ sagt, Friedenland an den Kroaten fassen und Mazedonien zurückverlangen, und den Despatches nach scheint Griechenland sich auch in kriegerischer Stimmung zu befinden.

Auch die albanesische Frage ist weit von einer friedlichen Lösung entfernt. Hier ist die Eifersticht der Großmächte von neuem entzündet worden — durch Intrigen, deren Quelle noch nicht aufgedeckt ist, die aber vermutet werden kann.

Wer was in aller Welt hat der amerikanische Gesandte in Athen damit zu tun? Was hat er in Albanien verloren oder zu suchen? fragt ein Wechselblatt. Vermitteln will er, so heißt es. Was und zwischen dem vermittelten? Zwischen den epirischen Nordbrennern im christlichen Süden des Landes und den mohammedanischen Räuberbanden des Nordens? Oder gar zwischen den auf einander eiferfüchtigen Großmächten? Der Herr Gesandte sollte am Piräus bleiben und sich um den Korinthmarkt kümmern. Auf dem ist mehr zu holen, als in ganz Epirus und Albanien. Denn dieser Markt führt nach Kleinasien, und dort sind amerikanische Interessen vorhanden, welche der Beobachtung und der Obhut bedürfen.

Ueberall in der Welt den Friedensvermittler spielen zu wollen, ist ein undankbares Geschäft. Mitunter kriegt der Vermittler dabei Schiffe. Wir haben genug zu vermitteln auf diesem Kontinent.

— Zwei Offiziere von der Präsidenten-Jacht „Mayflower“ sind gemargretet, einer von ihnen verabschiedet worden, weil sie an Bord sich gegen das Alkoholverbot vergangen haben sollen. Es heißt, Mannschaft des Schiffes hätten dem Marinestützpunkt Meldung von dem Mangel an Weinung der Offiziere gemacht. So züchtet die eide Wasserfimpel wie überall, auch in der Marine das Spitztum und ruinert Menschen in ihrem Beruf, die in ihm wahrheitslieblich ganz tüchtig waren. Sonst hätten die zwei Offiziere nicht zur Präsidentenjacht gehört. Es ist auch eine „Weltanschauung“, daß nur Wassertrinken ein Kriterium für den Offiziersberuf ist.

Advertisement for LEO A. HOFFMANN, der deutsche Leichenbestatter. Includes text: VOLLER WERT FÜR IHR GELD UND PERFERTE BEDIENUNG. Unser Geschäft ist auf dieser Grundlage aufgebaut. Unserer 22-jährige Erfahrung, verbunden mit der großen Ausdauer, die wir haben, garantieren absolute Aufrechterhaltung. Preis \$25. LEO A. HOFFMANN, der deutsche Leichenbestatter. 58. u. 59. Kal. Douglas 2011. Größte metalle Herne und 21. Groß Kerna Vole.

Eine schöne Hülle.

Der Senat hat die Vorlage, welche die Gebührensfreiheit der amerikanischen Küstenschiffahrt bei Benutzung des Kanals aufhebt, angenommen. Mit einem Zusatz, daß Amerika sich dadurch keines seiner Rechte begeben. Infolge dessen geht sie zurück zu dem Haus. Aber die Hauptarbeit ist über. Und die Angelegenheit im Sinne des Präsidenten so gut wie erledigt. Interessant ist, daß betraut im letzten Augenblick der Senator Smith, Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, noch Licht über die Gründe verbreitete, die den Präsidenten den Widerruf fordern ließen. Herr Wilson hatte es mit der Notwendigkeit, Vertragstreue zu zeigen, begründet. Und das Land stimmte dem mit Beugung zu.

Der Senator, der als Mitglied des genannten Ausschusses die inneren Vorgänge kennt, machte nun in der Debatte die Mitteilung, die Gleichbehandlung aller Schiffe, die der Vertrag garantierte, das alte Gesetz aber nicht gewährte, sei England angeboten worden unmittelbar nach dem Besuch der Offiziere des japanischen Kreuzers bei Guernica, als Preis dafür, daß England seinen Bundesgenossen davon abhalte, in der mexikanischen Angelegenheit unbedeuten zu werden.

Es ist ein Zusammenhang, der vielfach vermutet worden ist. Zur Freude über das neuverwirklichte Gefühl für Vertragstreue trägt die Enthüllung nicht gerade bei.

Moralgrundsätze sind, selbst bei den größten Moralisten, mitunter nur eine schöne Hülle.

Neue Balkankriege?

Effad Pascha soll die Absicht gehabt haben, den Fürsten von Albanien zu entthronen, um ein türkisches Land aus Albanien zu machen. Und es ist merkwürdig, daß man den italienischen Gesandten in Durazzo des stillen Einvernehmens mit Effad Pascha verdächtigt hat. Italien sieht ungenügend die Ausdehnung auf dem Festland bis Korfu. Effad Pascha als Herr Albanien, hätte stark eingreifen können gegen Griechenland, in neuen Kämpfen zwischen der Türkei und Griechenland, zu denen nach Schluß des letzten Balkankrieges Bulgarien und die Türkei ein Bündnis schlossen.

Unter diesen Umständen hat die Rede des griechischen Premiers Verlangos mehr Bedeutung als nur die eines Schreckschusses, oder eines Kaltwosferstreiches, der den anderen Staat warnen soll. Man kann sie für die Anknüpfung halten, daß in kürzester Zeit die Gewehre und Kanonen wieder losgehen werden und Griechenland für die im vorigen Kriege verhältnismäßig leicht gewonnenen Beutebeile nochmals einen, und zwar einen schwereren Kampf zu führen haben wird, als vorher.

Auch eine Begründung.

Eine eigenartige Nachricht kommt aus dem Hauptquartier Carranzas. Es ist die Begründung seiner Ablehnung des Eingehens auf einen Waffenstillstand mit Huerta. Sie geht dahin, es sei unmöglich, weil er dann seine Leute nicht zusammenhalten könne. Das sei nur möglich, wenn sie die Befähigung hätten, die sie wollten.

Ob sie die einzige ist, möchten wir bezweifeln. Carranza führt des Präsidenten Krieg. Und dessen Auge ist auf die Entfernung, und zwar die möglichst demütigende Entfernung Huertas gerichtet. Auf Durchsetzung des durch John Lind übermittelten Befehls. Bei einem Waffenstillstand würde Huerta immer Bedingungen machen können. Bei fortschreitenden Verlusten gegen Carranza schließlich nicht. Wir halten das für den eigentlichen Grund.

Was aus Carranzas Hauptquartier gemeldet wird, bedeutet doch am letzten Ende nur: „Nicht um ein Prinzip kämpfen die Waffen meiner Leute, sondern weil ihnen unsere Art zu kämpfen (und man weiß, was das ist) lieber ist, als jede andere Beschäftigung.“ Es sind schöne Aussichten für die Zukunft nach Huerta.

Wer die ganze Sache ist charakteristisch für Mexiko. Die Weizsäcker die Erklärung für die Ermordung von sechs Amerikanern. Die waren mit einem Mädchen und einem halbwüchsigen Jungen auf einer Hacienda und wurden dort in dreifachem Feuergefecht erschossen. Der Junge und das Mädchen gefangen und unter hohen und Beschimpfungen ins Gefängnis gebracht.

Und die Erklärung war, die sämtlichen acht hätten getötet werden sollen vor den Gefassen einer feindseligen Nachbarschaft, hätten die Sache aber mitverhandelt und angefangen zu scheitern. Worauf dann die Retter „natürlich“ wieder geschossen hätten. Drei Stunden lang, bis die zu Rettenden tot waren.

„Colliers“ erzählt die Geschichte, als Beispiel dafür, daß Mexikaner und wir uns nie verstehen werden. Ihnen erscheint es ganz natürlich, daß man die erschießt, die man retten soll. Und daß die Welt glaubt, man habe die Erschossenen retten wollen. Carranza erscheint es ganz natürlich, daß wir überzeugt sind, seine Armee bestehe aus lauter Patrioten, die Verfassung, Freiheit und Bauernrechte durchsetzen wollen. Aber sie würden davonlaufen, wenn in der faktischen belagerten Kriegsführung eine Pause eintrete. Denn die allein ist ihre Lust.

Die Wirkung einer Meinung.

Der heilige Premier Wauitch hat vor Monaten, als der König ihm seine Weigerung gegen die Unterzeichnung Wiffers unter das irische Parlament kundgab, und soweit ging, ihm zu sagen, er würde ein beratiges Gesetz nicht unterzeichnen, dem Träger der Krone garantieret, dann werde in der Wahl das Land zwischen Königsmacht und Parlamentsmacht zu entscheiden haben, und das werde nicht gut für das Königtum sein. Und überall ereiferte sich das Element, das die Krone nicht als einen wirklichen Schutzfaktor einer Nation anerkennen will, sondern sie lediglich als veraltetes Schmuckstück betrachtet, über diese Annahme der gekrönten Wuppe, die sie annahmte, eine Meinung zu haben.

Aber, die Nachricht von der Ansicht des Königs wirkte. Offiziere des Heeres forderten ihren Abschied, um nicht gezwungen zu werden, gegen ihre Stammesgenossen in Ulster die Waffen führen zu müssen, die auf ihrem Verleiben unter dem Londoner Parlament bedarfen. Und dasselbe Recht sich in Anspruch nahmen, das der Premier und seine Partei den Iren Irlands gewähren, ihnen aber weigern wollte.

Das wirkte sensationell. Es konnte nur der Ausbruch eines erregten Stammesgefühls sein, das sich nicht auf Leute in der Uniform beschränkte, und dem der König gegenüber der Parlamentsmehrheit zuerst Ausdruck gegeben hatte. Wie der König von Schweden in der Rüstungsfrage seines Landes, dem Volkempfinden gegenüber den Beschläffen seines Parlaments, mo auch alles über verfassungsmäßiges Eingreifen sich ereignete, und die Bauernschaft nach des Königs Führerschaft folgte, die ihrer Erkenntnis des Notwendigen entsprach. So daß die Null zum Führer ward, und das Parlament sich fügen mußte.

Und so ist es in England jetzt auch gelagert. Des Königs Verlangen hat gefiegt. Der Premier Wauitch hat eine Vorlage angekündigt, die Ulster von der Befreiung durch das irische Parlament ausschließt. Weil die Krone die Volkstimmung in England und Schottland auf ihrer Seite hat, und nicht, wie die Parlamentsmehrheit, um die Stimmen der irischen Nationalisten für ihren Fortbestand zu werden brauchte.

Das Land wird nicht in Wahlen zwischen Parlamentsregierung und Krone zu entscheiden haben. Die Parlamentsmehrheit lenkt ein, weil der Träger der Krone den Mut hatte, keine Null sein zu wollen, als er fand, es würde Verrot an einem Teile des Volkes sein, eine zu scheinen, und zu tun, als habe er nicht einmal die Rechte jedes Briten auf eigene Meinung und deren Neuerung.

Advertisement for Luxus Mercantile Company, Distributors of Pilsener Beer. Text: THE CONSTANTLY INCREASING SALES OF BEER WARRANTS THE STATEMENT THAT BEER IS THE NATIONAL BEVERAGE. THE BEER YOU LIKE STANDS PREEMINENTLY AMONG BOTTLED BEERS. Brewed and bottled by Fred Krug Brewing Co., Omaha, U.S.A.

LUXUS MERCANTILE COMPANY, Distributors Telephone Douglas 1889 Bestellen Sie eine Kiste für Ihr Heim.

Advertisement for Krebs Radium. Text: KREBS Radium wird erfolgreich angewandt bei der Schmerzhaften Behandlung von Krebs, Wiles, Epitheliomen, Lupus, Gebärmulern, bösartigen Warzen und viele andere Auswüchse, Fiebel und Krampfleiden. ROBT. P. JENSEN, M. D. Praxis beschränkt auf Radium-Therapie, Haut- sowie Gicht- u. Nierenleiden. Zimmer 210, 2tes Gebäude, Omaha, Neb.

Advertisement for Karl Theodor Schmidt Deutsche Apotheke. Text: Karl Theodor Schmidt Offen Tag u. Nacht Prompts Abfertigung kostenlos Tel. Douglas 3763 Tel. Douglas 3764 14. und Harney Str.

Advertisement for Die Deutsche Druckerei. Text: DIE DEUTSCHE DRUCKEREI Jede Art Druckarbeit in Deutsch zu den möglichsten Preisen. Setzt uns auch freie Kostenaufschläge machen. National Printing Company 209-11 Oak St. Omaha, Neb.

Advertisement for Fremont Brewing Co. Text: Ueberzeugen Sie sich selbst! ob das Fremont PILSENER u. HOFBRAU nicht das beste Bier ist an Reinheit, Güte u. Geschmack! Es ist nach echt altddeutscher Methode gebraut und deshalb Klar, Perlend, Erfrischend! Fragt immer danach. Haltet eine Kiste daheim! FREMONT BREWING CO. FREMONT, NEB.

Advertisement for Henry Pollock, Deutscher Groß- und Kleinhandler in WHISKIES, BIER und WEIN. Text: FREI! FREI!! FREI!!! Um unser vorzügliches Stars and Stripes Flaschenbier in immer weitere Kreise einzuführen, werden wir für die nächste Zeit vier große Flaschen dieses feinen Wieres mit jedem Einkauf von einer Gallone unseres ausgezeichneten 83.50 Roggen-Schnappes frei weggeben. Schicken Sie Ihre Bestellung sofort ein. HENRY POLLOCK, Deutscher Groß- und Kleinhandler in WHISKIES, BIER und WEIN Flaschenbier-Lieferant der Willow Springs Brauerei 15. und Capitol Ave., Omaha, Neb. Telephone Douglas 7162 Douglas 2180

Abonnirt auf die tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.